

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 144. Freitag, den 21. November 1828.

Zweckmäßigere Anwendung des Chlorkalks zu Chlorräucherungen.

In einer der jüngsten Nummern des Tageblatts wird der Chlorkalk als Luftreinigungsmittel wiederholt empfohlen. Als mir dieser kleine Aufsatz zu Gesichte kam, erinnerte ich mich eines, vor ohngefähr 2 Jahren in der öconomischen Societät von mir gehaltenen kleinen Vortrags über den nämlichen Gegenstand, und da bekanntlich das Interesse an diesem viel empfohlenen und vielseitig anzuwendenden Mittel seit jener Zeit sehr gewachsen ist, so mögen die verehrten Leser des Tageblatts es freundlichst entschuldigen, wenn ich das, was ich damals einem nur kleinen Theile meiner Mitbürger vorzutragen die Ehre hatte, jetzt — wenn auch nur im Auszuge — vor ein größeres Publikum zu bringen mir erlaube. Ich schmeichle mir um so mehr mit einer nachsichtsvollen Aufnahme dieser kleinen Arbeit, da ich, außer einer weittläufigeren Aufzählung mehrerer an die Chlorräucherung zu machenden Ansprüche hauptsächlich noch die Absicht damit verbinde, jene im Tageblatt gegebene nicht ganz zweckmäßige Vorschrift zur Chlorräucherung, durch eine zuverlässigere, dem Zwecke vollkommen entsprechende, zu verbessern, wie jeder nur einigermaßen Unterrichtete, bei Vergleichung beider Formeln mir recht gern zugestehen wird. Die zeither als Zerstörungsmittel ansteckender Mias-

men gebräuchlichen Räucherungen für Zimmer, Krankenstuben &c. hatten die große Unannehmlichkeit, daß sie nicht ohne Einschränkung angewandt werden konnten, theils weil sie nicht ohne Gefahr geathmet werden durften, theils weil sie zerstörend auf Metall und Farben einwirkten. Daß man sich ihrer daher weder in bewohnten, noch mit Gemälden und Tapeten geschmückten Zimmern bedienen konnte, geht daraus von selbst hervor. Ganz besonders gilt dies von der sogenannten sauren Räucherung nach Guyton Morveau mit oxydirten salzsauren Dämpfen, — dem jetzigen Chlor —, aus Kochsalz und Braunstein, mit Hülfe eines Gemisches von Schwefelsäure und Wasser entbunden. Unschädlicher für den Athmungsproceß und weniger heftig und nachtheilig einwirkend auf Metall und Farben, dafür aber auch bei Weitem weniger wirksam war die hin und wieder angewendete Essigräucherung, entweder durch unmittelbares Verdampfen des mehr oder weniger concentrirten Essigs auf erhitztem Metall oder Steinplatten bewirkt, oder kräftiger durchs Entwickeln der Essigsäure aus einem essigsauren Salze, namentlich dem Bleizucker, ebenfalls vermittelst verdünnter Schwefelsäure, auf der Stelle bereitet. Salzsäure- und Salpetersäure-Räucherungen auf gleiche Art aus ihren Salzverbindungen entbunden, theilten nicht nur rücksichtlich der nachtheiligen Einwirkung auf Metalle, Farben und Athmungswerk-

zeuge gleiche Gebrechen mit der Guyton Morveauschen Räucherung, sondern stehen ihr auch hinsichtlich eines wirksam zerstörenden Einflusses auf Miasmen gar sehr nach, und können daher gleichfalls nur mit Einschränkung gebraucht werden.

Unser verewigter Mitbürger Gilbert verbesserte die von Guyton Morveau gegebene Vorschrift, indem er, auf Theorie und Erfahrung gestützt, vorschlug, der Morveau'schen Räucherung, welcher einige Theile Wasser — zur Verdünnung der Schwefelsäure — zugesetzt werden, gar kein Wasser beizugeben, weil das Chlor im trocknen Zustande, d. h. in Gas nicht aber in Dampfform — auf Metalle und Farben nicht einwirke, sondern diese Eigenschaft nur dann erhalte, wenn es mit Wasser in Verbindung komme, wodurch er allerdings diesen einen Zweck vollkommen erreichte. Das andere eben so wichtige Incommodum jedoch, die gefährlichen Folgen nämlich, welche das Einathmen des Chlors verursacht, konnte er

damit nicht beseitigen. Dies blieb dem Apotheker von Stahl in Augsburg vorbehalten, und dieser erreichte seinen Zweck dadurch vollkommen, daß er jenes, das Miasma zerstörende, Chlorgas aus trocknen Ingredienzien und dadurch bedingtes, möglichst langsames Entbinden desselben zu gewöhnen lehrte. Er bedient sich dazu des

Chlorkalks
und des
sauren schwefelsauren Kalk

(Tartarus vitriolatus acidus)

von welchen er gleiche Theile — für ein mäßig großes Zimmer ohngefähr von jeden 1 bis 2 Loth — im trocknen Zustande mengt, diese Mischung auf einer kleinen Schale von Porcellan, Töpferzeug oder Glas der so eingeleiteten Entwicklung des Chlors überläßt, und wenn späterhin die Entbindung desselben bemerkbar sich vermindert, diese durch Umrühren mit einem Stäbchen von Zeit zu Zeit begünstiget.

(Der Beschluß folgt.)

Redakteur und Verleger D. A. H. R.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Logis-Veränderung. Allen meinen werthen Kunden und Freunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nicht mehr auf der Windmühlengasse Nr. 859 wohne, sondern das, vor dem Hospitalthore neue erbaute Königl. Sächs. Quer-Postgebäude bezogen habe.

H. Kabisch, Stellmachermeister.

Die fünfte Fortsetzung des Catalogs meiner Leihbibliothek ist fertig, und wird unentgeltlich ausgegeben. Auch werde ich, damit Freunde unterhaltender und beehrender Lectüre sehen können, was im Verlaufe eines Jahres angeschafft wurde, so weit der Borrath reicht, Fortsetzung 2, 3 und 4 ebenfalls unentgeltlich ausgeben. Die Bibliothek steht von 8 bis 12 und von 2 bis 8 Uhr offen; Sonn- und Festtags aber werden nur Vormittags von 10 bis 12 Uhr Bücher ausgegeben. Sie befindet sich am Markt Nr. 175, (D. Eckold's Haus) rechts 2 Treppen im Hofe. Der Eingang ist im Barsußgäßchen.

J. G. H. Schröter.

Bitte um Zurückgabe schon längst geliehener Bücher aus meiner Leihbibliothek. Da mir die Zeit zum persönlichen Erinnern an die Rückgabe der schon längst geliehenen Bücher mangelt, so sehe ich mich genöthigt, diejenigen verehrten Interessenten, welche durch besondere Umstände vielleicht veranlaßt, die Bücher länger als gewöhnlich behielten, hiermit zu bitten, mir diese sobald als möglich zurück zu geben, damit ich alle meine verehrten Interessenten

schnell und pünktlich bedienen kann. Sie werden mich gewiß nicht vergebens bitten, und andere Maßregeln ergreifen lassen. J. G. H. Schröder.

Anzeige. Noch ein kleiner Rest blaue und weiße Berliner Hyacinthenzwiebeln, bester Qualität, soll sogleich verkauft werden, bei J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

Empfehlung. So eben empfing ich die erste Sendung echte braune und weiße Nürnberger Lebkuchen, und verkaufe solche zu den möglichst billigsten Preisen. J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

Verkauf. Eine eiserne Geldkassette von mittlerer Größe steht billig zu verkaufen, beim Schlosser Rosenhain, Nikolaistraße Nr. 579.


Verkauf. Nebst denen seither geführten reinen Sorten Rheinwein, Würzburger und Franzwein, habe ich einen echten Malagawein erhalten, den ich vorzüglich und zu sehr billigem Preis empfehlen kann. C. F. Schubert, auf dem Brühl, im Wallfisch.

Verkauf. Eine im Schießen vorzüglich gute Doppelflinte nebst Büchsenfach, Fangriemen nach neuester Invention, Hundepfeife von Elfenbein und dergl. Peitsche mit Rehsfuß, ist billig zu verkaufen, wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

* * * Ein ganz guter Divan mit 6 Stühlen, desgleichen ein schöner Kinder-Divan, ist billig zu verkaufen, Hintergasse Nr. 1230, eine Treppe hoch.

Ölfarben-Verkauf.

Extrafines Venetianisches Bleiweiß in Mohnöl, so fein gerieben, daß es den Herren Malern sehr zu empfehlen ist, und ganz das Kremser-Weiß ersetzt, das richtige Pfund 6 Gr., das selbe in Leinöl gerieben 5 Gr., ist zu haben Kanstädter Steinweg Nr. 992 und 93, im Hintergebäude.

 Ein einspänniges Reise-Fuhrwerk ist billig zu verkaufen, oder unter sehr annehml. Bedingungen zu verleihen. Wo, und bei wem ist zu erfragen bei der Commissions-Anstalt von C. L. Blatspiel in Nr. 107.

* * * Alle Sorten Meubles werden wieder neu aufpolirt und Stühle mit Rohr bezogen, bei A. Bertholdt, Meublespolirer, in der Fleischergasse Nr. 213, 3 Treppen hoch.

* * * Auf ein im Herzogthum Sachsen gelegenes, und auf 4000 Thlr. taxirtes Dreihufengut, werden als erste und alleinige Hypothek 1000 Thlr. zu borgen gesucht; auch können auf dieselbe Grundstücke gegen sichere Hypotheken 3 bis 4000 Thlr. verliehen werden, durch Dr. Gustav Haubold jun.

Gesuch. Ein junges, nicht ungebildetes Mädchen, sucht als Ladenmädchen oder auf ähnliche Art, sogleich oder zu Weihnachten ein Unterkommen. Näheres erfährt man durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu Weihnachten ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen. Näheres erfährt man: Kupfergäßchen Nr. 663, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Ein Kindermädchen, welche den 8. December d. J. anziehen und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann einen Dienst erhalten, Reichstraße Nr. 429, 1 Treppe hoch.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher lange in einem bedeutenden auswärtigen Hause conditionirt, sich der Correspondenz und Buchhaltung unterzieht, wünscht jetzt anderwärts im näm

lichen Sache oder auch als Reisender placirt zu werden. Nähere Anfragen unter Adresse N. O. D. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Hundgesuch. Es wird ein großer, wachsamer, wo möglich schön abgezeichneter Haus- und Hofhund zu kaufen gesucht; wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Logis-Gesuch.

Zu Ostern 1829, oder noch früher, wird in der Vorstadt ein Familien-Logis mit freier Aussicht von 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör zu miethen gesucht. — Anerbietungen deshalb bittet man in versiegelten Briefen mit der Adresse „An V. B.“ in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logis-Gesuch. Wer für eine stille Familie von zwei Personen, ein kleines helles Logis abzulassen hat, beliebe es unter der Adresse Z. V. schriftlich anzuzeigen, und in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vermiethung. Vor dem Petersthore in Nr. 837, ist ein kleines Familien-Logis, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und großen Boden, von Weihnachten d. J. an oder auch sogleich für 30 Thlr. zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer.

Vermiethung. Eine Stube nebst Zubehör, ist von jetzt an billig an eine ledige Person, zu vermieten. Das Nähere bei H. Arndt, in Amtmanns Hofe 3 Treppen.

Thorzettel vom 20. November.

Grimma'sches Thor.

Gestern Abend.
Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Oberst Sinclair, v. Dresden, im Hotel de Russie, Hr. Kfm Sommer u. Mad. Weimer, v. Dresden, in Stadt Berlin u. Nr. 345, Hr. Kfl. Mühlig u. Melly u. Hr. Volkmann u. Obst, v. hier, von Dresden zurück, Hr. Ober-Sinn. Ecker, Fräul. Martini u. Mad. Schadenhausen, v. hier, v. Meissen u. Dschag zurück
Hr. Graf v. Grün, K. Niederländ. Gesandter am Königl. Sächs. Hofe, von Dresden, im Hotel de Russie

Vormittag.
Hrn. Fabr. Bauer u. Comp., a. Gera, v. Frankfurt a. d. D., pass. durch
Auf der Dresdner Nacht-Giltpost: Hr. Hof- u. Justizrath Falkenstein, v. Dresden, p. durch
Hrn. Kfl. Hannsen u. Hofmann, v. hier, von Frankfurt a. d. D. zurück
Hrn. Fabr. Richter u. Comp., a. Merane, von Frankfurt a. d. D., pass. durch
Auf d. Frankfurter Post: Hrn. Fabr. Michaelis, a. Zeitz, Unbehauen, a. Sonnenberg, u. Otto, a. Grimmitzschau, v. Frankf. a. d. D., p. durch
Die Breslauer fahrende Post

Halle'sches Thor.

Gestern Abend.
Auf der Berliner Giltpost: Hrn. Kaufl. Lannenbaum, Bollbeding, Illers, Gießmann u. Klafig, v. hier, v. Berlin zur., Hr. Kfm. Abel, v. Berlin, in Stadt Berlin

U. Hr. Kfm. Krug, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zur. 6
Vormittag.
Auf d. Hamburger Giltpost: Hr. Kfm. Saarband, a. Berlin, u. D. Fedes, a. London, im Hotel de Saxe 3
Die Braunschweiger fahrende Post 4
Hrn. Kfl. Benner, Morgenstern u. Meyer, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück 9

Kanstädter Thor.

Gestern Abend.
Auf der Frankfurter Giltpost: Hr. v. Gersdorf, v. Frankfurt, in Försters Hause, Hr. Prutt, Hr. v. Blumenstein u. Hr. v. Acken mit Fr. Gemahlin, v. Frankfurt, p. durch, Hrn. Tauscher u. Schettweg, v. Eisenach und Raumburg, pass. durch 5
Die Gaster fahrende Post 10
Vormittag.
Die Frankfurter Post-Vackwagen 1
Nachmittag.
Die Frankfurter reitende Post 3

Hospitalthor.

Vormittag.
Die Freiburger fahrende Post 9
Auf d. Nürnberger Giltpost: Hr. Drbach, a. Ploß, v. Kärth, b. Diegel, Hr. Wend, a. London, v. Chemnitz, im Hotel de Saxe, Hrn. Albert und Schnorr, v. hier, v. Plauen u. Lungwitz zurück, Hr. Starus, v. Zwickau, pass. durch 10